

Top aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage: www.aktiomed.de

AKTIOMed

vertraulich
Januar 2019

Empfehlungen für Investment-Anlagen in Investmentfonds, geschlossene Fonds und Immobilien

AKTIOMed Postfach 310147, 53201 Bonn Tel.: 0228/18467-0 / www.aktiomed.de
Versand: Vierfarbig per Post oder e-mail (PDF-Datei, zu öffnen mit Acrobat Reader)

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Neues Jahr, neues Glück“, heißt es so schön und wir wünschen es uns allen. Dabei scheinen die publizierten Nachrichten der letzten Wochen eher trübe. Wohin man blickt, wird von Risiken und rückläufigen Erwartungen berichtet, die allgemeine öffentliche Stimmung ist dadurch eher gedrückt. Dies ist vor allem angesichts der **Europa-Wahlen im Mai** eine denkbar schlechte Ausgangslage, denn schlechte Stimmung ist gut für einfache Lösungsvorschläge, die die Populisten jedweder Couleur verbreiten. Dabei hatte doch vor knapp einem Jahr der neue **Wirtschaftsminister Altmaier** den Optimisten gegeben. In den nächsten 15 bis 20 Jahren könne die deutsche Wirtschaft jährlich um zwei bis 2,5 Prozent wachsen, so Altmaier in einer seiner ersten Äußerungen nach seiner Ernennung. Kaum ein Jahr später ist diese Aussage Makulatur. Es mehren sich nun die Stimmen aus **Wirtschaft und Ökonomie**, die von der Bundesregierung ein Gegensteuern fordern. Einige mit der üblichen und irgendwie langweiligen Forderung nach Steuerreduzierung, andere eher dezidierter mit Anregungen zu einem „**Infrastrukturbeschleunigungsgesetz**“ oder einer stärkeren „**steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung**“. Allen diesen Vorschlägen ist irgendwie gemein, daß sie diejenigen begünstigen, die **Steuern zahlen**. Die Forderung nach einer Abschaffung des Solidaritätszuschlages ist sicherlich richtig, denn der Solidarpakt läuft ja in Kürze aus, doch profitieren von einer Abschaffung des „**Soli**“ vor allem die gut und besser verdienenden Bevölkerungsteile.

Eine Krankenschwester oder ein Handwerksgehilfe zahlen meist **keinen solchen Zuschlag**, kommen aber mit ihren Einkünften so gerade hin. Die Streiks der letzten Wochen, etwa des Sicherheitspersonals an den Flughäfen oder von Eisenbahnern, wurden genau von diesen Einkommensschichten getragen. Allerdings ist die Forderung nach einem Stundenlohn von **20 € für die Sicherheits-Kontrolleure** sicherlich überzogen, denn damit würde ein einfacher Anlernberuf mehr verdienen als ausgebildete Fachkräfte etwa im Bereich der Pflege. Etwas über den Tellerrand blickende Unternehmen, die die Situation ihrer wenig verdienenden Mitarbeiter kennen, wie **Martin Herrenknecht** in einem Handelsblatt-Interview, fordern denn auch eine nachhaltige Entlastung der unteren Lohngruppen. Dies kann kaum über Steuern geschehen, denn die werden von diesem Personenkreis kaum gezahlt als eher über die Entlastung bei den Sozialbeiträgen. Allerdings wurde und

wird die gute Kassenlage in den umlagefinanzierten sozialen Sicherungssystemen eher genutzt, um Wohltaten an Wähler zu verteilen, wie **Mütterrente** und **Rente mit 63 Jahren**, als zu einer Umstrukturierung der Einnahmehasis. Bekanntlich ist auf ein monatliches **Einkommen von 1.500 €** prozentual genau so viel Sozialversicherung zu zahlen wie auf ein solches von 4.500 €, dann aber sinkt der prozentuale Anteil bedingt durch die **Bemessungsgrenze** in der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung kontinuierlich ab. Initiativen der Politik die Bemessungsgrenze etwa in der Rentenversicherung, wie in der gesetzlichen AHV der Schweiz, abzuschaffen, haben in den letzten Jahren nicht stattgefunden, dabei könnte das **Rentensystem der Schweiz** mit Mindest- und Höchstrente durchaus Elemente aufweisen, die auch für eine Reform des deutschen Rentensystems genutzt werden können. Eine **auskömmliche Altersrente** steht für viele Bundesbürger an der Spitze der Forderungen an die Politik.

Sozialversicherung und Steuern werden national bestimmt, dies ist in dem einheitlichen EURO-Währungsgebiet aber nicht in jedem Fall von Vorteil, da dies **entscheidende Stellschrauben** der jeweiligen nationalen Wettbewerbsfähigkeit sind. Die Einführung des EURO kam je nach Sichtweise entweder zu früh oder umfaßte zu viele Länder, die in ihrer Wirtschaftsstruktur nicht homogen genug waren. Die Folgen sind bekannt und über der **Stabilität des Euros** schwebt seit Jahren die Gefahr des Auseinanderbrechens. Laut Berechnungen der Bundesbank haben **Griechenland, Spanien und auch Irland** zuletzt Wettbewerbsfähigkeit gegenüber Deutschland gewonnen. Konkret hat Deutschland nämlich **5,5 Prozent Wettbewerbsfähigkeit** gegenüber seinen anderen Handelspartnern in der EU verloren. Das hört sich aus deutscher Sicht erst mal negativ an, ist es aber nicht. Denn was wäre die Alternative? Hätte Deutschland seine **Wettbewerbsfähigkeit noch weiter ausgebaut**, wäre die Währungsunion nur noch durch permanente Transferleistungen in Richtung Süden aufrecht zu erhalten. Aus dieser Sicht bleibt **Italien derzeit das größte Sorgenkind**. Nicht wegen der viel diskutierten Schulden, sondern eben wegen der Wettbewerbsfähigkeit.

Wenn Sie weiterhin den Postversand wünschen, überweisen Sie bitte einen Kostenbeitrag von **EUR 24,00** inkl. 19 % MwSt. für 2019. Ein Überweisungsträger ist beigelegt. Der Versand an Ihre e-mail Adresse als PDF-Datei ist dagegen kostenfrei.

AKTIOMed:

Investitionsempfehlungen: Investmentfonds als langfristige Kapitalanlage

Die Entwicklung der Wertpapiermärkte dieser Welt war im abgelaufenen Jahr 2018 vielfach negativ. Die großen **Aktienindizes** verloren ganz erheblich, nur der **brasilianische Index Bovespa** stieg im Jahr 2018 gegen den Trend um rund 15 %, allerdings nur **in Landeswährung**, denn gegenüber dem EURO wertete die brasilianische Währung um **gut 10 % ab**. Für langfristig orientierte Investoren, die in Investmentfonds anlegen, ist der **31.12.2018** ein gutes Datum, um eine Bilanz zu ziehen. Alle Investitionen in Aktien, also auch in Investmentfonds, die vor dem 31.12.2008 erfolgten, waren ursprünglich **von der Kapitalertragssteuer befreit**. Allerdings konnte auch hier, wahrscheinlich wieder im Sinne einer fiktiven „Gerechtigkeitslücke“, der Gesetzgeber nicht seine Finger von einer Änderung lassen, obwohl ja damit durchaus **Investorenvertrauen verspielt** worden ist. Diese gesetzliche Änderung,

die ab 2018 wirkt, wenn auch für Altinvestoren mit **einem hohen Freibetrag**, kann bei der Zwischenbilanz ohne Berücksichtigung bleiben, denn die wenigsten Investmentfonds erwirtschafteten **im Jahr 2018 ein Plus**. Wir haben für eine Reihe unserer Kunden vor dem 31.12.2008 ein **strukturiertes Investmentfondsdepot** eingerichtet, dessen Entwicklung wir in den letzten 10 Jahren stets verfolgt haben. Per **31.12.2018** hat dieses Depot insgesamt einen Wertzuwachs von knapp 90 % erzielt, allerdings ist der dort noch aufgeführte Fonds mit dem damaligen Namen „**Gerling Portfolio Real Estate**“ schon nach kurzer Zeit auf unseren Ratschlag hin aus dem Depot entfernt worden, da sich die Entwicklung **fondsgebundener Immobilieninvestments ab 2009/2010**, vor allem nach der Schließung und der anschließenden Abwicklung einer Anzahl **offener Immobilienfonds**, nicht

mehr positiv gestalten ließ. Lediglich mit Investmentfonds, die in **Immobilienaktien** investierten, wie etwa der längere Zeit von uns beobachtete, nun unter dem Namen „**Janus Henderson Pan European Property Equity**“ agierende Fonds, wären gute Ergebnisse zu erzielen gewesen. Bei diesem Fonds stieg der Rücknahmepreis vom 31.12.2008 von 12,78 € auf 43,00 € am 28.12.2018, dem letzten Handelstag im Jahr 2018, an. Dies entspricht einem Wertzuwachs **von gut 230 %** und kann damit ein im Vergleich zu allem anderen Investmentfonds hervorragendes Ergebnis vorweisen. Allerdings darf man bei dieser Betrachtung nicht außer Acht lassen, daß der Rücknahmepreis dieses Fonds Ende **2006 schon mal bei 41,92 €** lag und dann bis **Ende 2008 fast 70 %** seines Wertes einbüßte, nicht unbedingt eine Empfehlung für ein langfristiges Investment in diesem Fonds.

	31.12.2008	09.03.2009	31.12.2012	31.12.2015	31.12.2017	31.12.2018	Wertentw.
Nordea Global Stable Fund	50.000,00	43.452,36	70.322,37	81.662,65	88.185,80	80.925,22	61,85%
M&G Global Basics	30.000,00	26.516,84	53.415,71	58.224,69	73.685,36	65.303,34	117,68%
Pictet Funds Biotech	10.000,00	9.548,99	13.298,84	34.376,89	29.881,11	26.343,29	163,43%
Vontobel Emerging Markets	10.000,00	9.633,19	23.491,57	25.473,17	30.696,88	27.651,11	176,51%
Sarasin OekoSar Equity	10.000,00	8.679,78	14.565,30	20.291,01	22.268,17	21.567,80	115,68%
Gerling Portf. Real Estate Depot	15.000,00 125.000,00	15.062,88 112.894,04	14.897,60 189.991,38	14.627,00 234.655,42	15.622,40 260.339,74	14.952,05 236.742,81	-0,32% 89,39%

Es fällt in der Analyse auf, daß einige Indizes deutlich besser als alle von uns beobachteten Investmentfonds abschnitten. Vor allem die großen US-Indizes wie der S&P 500 oder die Nasdaq Composite erzielten mit einem Plus von fast **400 % innerhalb von 10 Jahren** hervorragende Ergebnisse. Auch unter Berücksichtigung der davor liegenden Topwerte und dem anschließenden Kursrückgang von 2008/2009 und 2001/2002 kommt man in einem **15 oder gar 20-Jahre Vergleich** immer noch auf sehr gute Ergebnisse, die aufzeigen, daß ungeachtet von Rückschlägen **Aktieninvestments eine sehr gute Rendite** erreichen. Für den deutschen Markt zeigt der **TecDax** eine kaum glaubhafte Stärke und erreicht fast den Zuwachs

der US-Börsen; dies ist um so erstaunlicher, da in der Betrachtung für einen EUROLänder der Kursanstieg des US-Dollars gegenüber dem EURO von über **18 % zwischen dem 1.1.2009 und dem 31.12.2018** in die Wertentwicklung der US-Werte einbezogen werden muss. Bei einem gleichbleibenden Wechselkurs wäre die Wertentwicklung der US-Börsen um rund **80 % geringer**. Gleiches würde

auch für den Fonds **Alger American Asset** gelten, dem es im 10-Jahresvergleich gelungen ist, fast den Zuwachs der Nasdaq zu erreichen und den **TOP Index S&P 500** hinter sich zu lassen. Ein Wertzuwachs von über 100 % wie bei vielen Investmentfonds in dem letzten 10-Jahreszeitraum bedeutet eine jährliche Rendite von über 7 % und erreicht damit einen Wert, den Anleihen oder Immobilien aktuell nicht erzielen können. Daran ändern auch die schlechten Ergebnisse des Jahres 2018 nicht viel, dieses Jahr ist nur ein weiteres mit negativem Ergebnis wie 2001 oder 2008. Die Jahre mit einem dicken Plus überwiegen deutlich, wie immer seit Gründung der ersten Aktienbörse, der **Amsterdam beurs**, im Jahre 1612.

Datum	02.01.09	31.12.18	von 2009*
Nasdaq	10.000,00	48.711,73	387,12%
TEC DAX	10.000,00	48.465,36	384,65%
Alger American Asset Growth S & P 500	10.000,00	46.243,98	362,44%
Metzler European Small Caps	10.000,00	44.940,07	349,40%
M&G Inv. Global Divid. Fund	10.000,00	37.803,13	278,03%
Franklin Templ. Asian Growth	10.000,00	27.915,01	179,15%
Lupus Alpha Small Eur. Cham.	10.000,00	27.645,14	176,45%
Vontobel Emerg. Markets Eq. F.	10.000,00	27.644,52	176,45%
Flossb. V. Storch Multi Opport.	10.000,00	26.235,86	162,36%
Pictet Funds Biotech-P Cap	10.000,00	25.933,83	159,34%
	10.000,00	25.092,56	150,93%

* mit mehr als 150 % Wertzuwachs seit 02.01.2009

Gut in 2019 gestartet!

Die alte Börsenweisheit „Politische Börsen haben kurze Beine“ scheint im Widerspruch zum Börsengeschehen 2018 zu stehen. Allerdings sind die Sorgen um die wirtschaftlichen Auswirkungen eines harten Brexits und eines eskalierenden Handelsstreits nicht unbegründet. Für die wirtschaftliche Entwicklung Europas dürfte tatsächlich der Verlauf des britischen EU-Austritts ausschlaggebend sein, für die Weltwirtschaft die Entwicklung der von den USA ausgehenden Handelsstreitigkeiten. Die kommenden Monate werden zeigen, ob Trump seinen Wählern einen „Deal“ mit China präsentieren will, bevor der wirtschaftliche Schaden auch in den USA noch größer wird, oder ob hinter dem Streit mit China das geopolitische Kalkül steht, den weiteren Aufstieg Chinas zur größten Volkswirtschaft der Welt zu behindern.

Die Kapitalmärkte haben im **4. Quartal 2018 begonnen**, eine Rezession 2019 einzupreisen, allerdings glaubt nur eine Minderheit der Experten, daß dies auch eintritt, wahrscheinlicher ist eine Fortdauer des Wirtschaftsaufschwungs, wenn auch mit schwächeren Zuwachsraten. Ähnlich wie 2018, für das sehr rosige Aussichten prognostiziert wurden, sind auch in 2019 die Kurse an den Aktienmärkten im **Januar deutlich nach oben gegangen**. Dabei werden allseits die Prognosen deutlich gesenkt und sogar Crash-Szenarien publiziert. Mit der Erwartung einer deutlich schwächeren Konjunktorentwicklung haben sich auch die Zinserwartungen verändert. Wurden noch vor Monaten in 2019 zwei weitere Leitzinserhöhungen durch die US-Notenbank erwartet, tendieren die Markterwartungen nun zunehmend zu unveränderten US-Leitzinsen in 2019 hin, in der EURO-Zone erwar-

tet die große Mehrheit der Beobachter von der EZB nichts. **Null im Sinne unveränderter Leitzinsen**, keine Erhöhung aber auch keine Rückkehr zum verstärkten Ankauf von Rentenpapieren. Beide Notenbanken müssen die Märkte auch auf eine deutlich restriktivere Geldpolitik einstimmen, falls entsprechende Maßnahmen von einer deutlich steigender Inflation erzwungen würden. Unter diesen Umständen bleiben **Renteninvestments** auch 2019 schwierig, da der Markt Risiken in diesem Bereich kaum noch mit höheren Renditen vergütet.

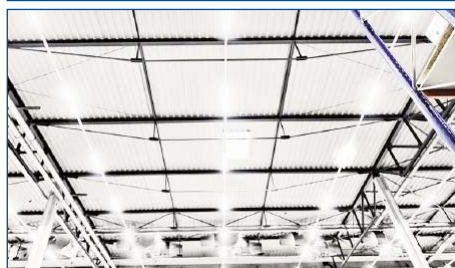
Da der Regierungsstillstand in den USA vorläufig beendet wurde, entfällt ein weiteres politisches Risiko, was zum Jahreswechsel deutlich auf die Stimmung an den Börsen drückte. Charttechnisch sind bei den meisten Aktienindizes die im Laufe des Jahres 2018 entstandenen **sekundären Abwärtstrends** intakt, auch wenn sie im Januar des neuen Jahres deutlich an Dynamik verloren, hieraus jetzt eine Bodenbildung mit Trendumkehr abzuleiten, erscheint noch verfrüht, neue Aktieninvestments jetzt einzugehen, ist immer **noch antizyklisch** und setzt dann auch gute Nerven voraus. Für den etwas **risikoscheueren Investor** stellen allerdings die in den letzten Jahren deutlich in den Vordergrund gerückten **„Multi Asset Fonds“** keine Alternative dar, wenn er mehr als Null-Zinsen erreichen möchte. Ihre drei Jahres-Ergebnisse sind mehr als flau, eher mit dem alten Stichwort zu beschreiben: **„außer Spesen nichts gewesen“**, oft sind die Ergebnisse sogar negativ, die anvertrauten Einlagen wurden dezimiert. Da dann doch besser eine nach Sektoren und Regionen ausgewogene Mischung reiner Aktienfonds, hierbei könnten **„nachhaltige Investmentfonds“**, deren Ergebnisse in den letzten Jahre oft über dem Markt lagen, eine bevorzugte Rolle einnehmen.

Alternative Investments: Eckdaten unserer Empfehlung für Ihre Investition



Fondsname: Aircoating Technologie
Initiator: Patentpoll Group
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 20.000.-
Dauer: Geplant 5 Jahre
Ausschüttung: Unbestimmt
Rückfluss: Nach 5 Jahren: >100 %

Die Zeichner beteiligen sich an einem Unternehmen, das neuartige Beschichtungsstoffe für die Außenhaut von Schiffen, sowohl für Binnen-, als auch für Seeschifffahrt entwickelt hat. In den nächsten Jahren wird eine kleine Produktionsanlage gebaut und vollständig in Betrieb genommen. Ein Businessplan liegt vor und erste Umsätze werden in 2019 erwartet.



Fondsname: Angebot 2018-68
Initiator: Deutsche Lichtmiete
Währung: EURO
Volumen: Nur Eigenkapital
Mindestsumme: 11.400.-
Dauer: 6 Jahre
Auszahlung: ab 2019 14,2 % p.a.
Rückfluss: Nach 6 Jahren: 125 %

Direktinvestition in LED-Energiesparlampen, die in Unternehmen auf Mietbasis installiert werden. Der Mieter hat sofort erhebliche Einsparungen an Energiekosten, nach Ablauf der Mietdauer übernimmt der Initiator die Installationen. Es handelt sich hierbei um eine Vermögensanlage zur Direktinvestition in Deutsche Lichtmiete LED-Industrieprodukte.

Bitte faxen an: 0228-18467-10 oder eine e-mail an: aktiomed@t-online.de

AKTIOMed vertraulich - Januar 2019

Name: _____ PLZ: _____ Ort: _____
 Tel.: _____ FAX: _____ e-mail: _____

Bitte Information über Angebot 2018-68 Deutsche Lichtmiete Patentpool Gruppe

Bitte um Information über ein Depot bei der Frankfurter Fondsbank (nur per Mail)

Bitte die Fondsdaten folgender Fonds übersenden: _____ (nur per Mail)